

10 JAHRE

RHYTHM O

WO WILLST DU HIN?

F CHANGE

Vorverkauf startet am 29. Juni

Die Goldenen Zwanziger waren eine Zeit der Extreme und brachten massive gesellschaftliche Umwälzungen. Ein Vergleich mit der Gegenwart liegt nahe und führt deutlich vor Augen, warum das Festival Modern Times mit dem Schwerpunkt auf der Musik des beginnenden 20. Jahrhunderts so wichtig für das Orchester ist. Schließlich wurde die Staatsphilharmonie 1919, unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg, gegründet.

In der Festivalsausgabe 10 Jahre Modern Times haben Sie die Wahl: Wollen Sie in die Vergangenheit, in die Gegenwart oder in die Zukunft? Oder ist das gar nicht so wichtig? Denn dass die Gegenwart stets auf die Vergangenheit folgt und dass wir hilflos auf eine Zukunft zusteuern, ist vielleicht gar nicht so selbstverständlich, wie wir annehmen. Manchmal läuft die Zeit rückwärts, die Zukunft liegt in der Vergangenheit und die Gegenwart bleibt auf der Strecke. So wie die trüben Anfangsjahre unserer Zwanziger, die so gar nicht glänzten. Wirklich golden wurden die Roaring Twenties aber auch erst 1924: endlose Partys, ein erwachendes Kulturleben und die Hoffnung auf einen Neubeginn. Und wenn wir auch heute wissen, dass der Grund zur Freude bereits 1929 endete, klingt diese Aufbruchsstimmung doch nicht nur nach Vergangenheit, sondern auch ein bisschen nach Gegenwart und Zukunft.

MODERN TIMES

VERGANGENHEIT

Rotgelber Größenwahn

Wäre dieses Konzert ein Rezept mit fünf Zutaten, wäre der Geschmack rund, rotgelb, bitter, laut und warm. Es verstößt womöglich gegen alle Regeln der Kunst. Hier gibt es keine Balance, nur Übertreibung. Dieses Konzert ist vollkommen overdressed. Allein Skrjabin's „Prometheus“ mit acht Hörnern, fünf Trompeten, Glocken, Celesta, Tamtam, Orgel, Chor und Lichtklavier ist Ausdruck von zwanghaftem Größenwahn.

Sa, 03. Sept 2022, 19.30 Uhr
 ♣ Rosengarten, Mannheim

MODERN TIMES 1 ●

PROGRAMM

Olivier Messiaen

Les Offrandes oubliées, méditation symphonique pour Orchestre

Igor Strawinsky

Symphonie de Psalms für Chor und Orchester

Thomas Tallis

Spem in alium, vierzigstimmige Motette für acht Chöre zu je fünf Stimmen a cappella

György Ligeti

Lux Aeterna für sechzehnstimmigen gemischten Chor a cappella

Alexander Skrjabin

Prometheus op. 60 für Klavier und Orchester mit Chor, Orgel und Clavier à lumières (Sinfonie Nr. 5 „Le poème du feu“)

Michael Francis, Chefdirigent

Kai Adomeit, Klavier

Slowakischer Philharmonischer Chor

ZUKUNFT

Hier ist was los!

Dass Strawinskys Ballettmusik „Le Sacre du Printemps“ jemals ins Konzertrepertoire aufgenommen werden würde, hätte wohl bei der Uraufführung Ende Mai 1913 im Pariser Théâtre des Champs-Élysées wirklich niemand gedacht. Die Empörung des Publikums war grenzenlos – die lautstarke, exzessive Musik huschte dem Publikum nicht nur wie ein Schock durch die Seidenkleider, sondern sie machte es regelrecht angriffslustig. Der Abend eskalierte völlig. „Man lachte, höhnte, piff und ahmte Tierstimmen nach“, berichtet der Maler und Schriftsteller Jean Cocteau. Es kam zu Schlägereien und am Ende der Vorstellung zählte man 27 Verletzte. Da will man doch dabei sein, oder?

Do, 08. Sept 2022, 19.30 Uhr
 ♣ Friedrich-Ebert-Halle, Ludwigshafen

MODERN TIMES 2 ●

PROGRAMM

Igor Strawinsky

Le Sacre du Printemps, Ballettmusik
 Konzertante Aufführung mit Moderation, Film und Tanz in zwei Teilen

Michael Francis, Chefdirigent

Beat Fehlmann, Moderation

Katharina Geyer, Solo Hauptrolle

Médélice Krüger-Maitrel, Solo Hip-Hop

Evelyne Krüger-Maitrel, Choreographie und Regie

Isabella Freilinger, Konzept und Regie

Ensemble der Académie de Ballet Heidelberg

GEGENWART

Klassik im Club

Arnold Schönberg war ein progressiver Mann, der Musik neu dachte. 1918 gründete er den Club „Verein für musikalische Privataufführungen“. Zudem hat Schönberg nicht nur die gefürchtete Zwölftonmusik erfunden, er war auch Möbeldesigner, Spieleentwickler und leidenschaftlicher Pädagoge. Und als solcher hat er sich wahnsinnig dafür eingesetzt, dass (Neue) Musik vom Publikum verstanden und geschätzt wird. Er wollte sein Publikum systematisch erziehen, damit sie die im Verein gespielte Musik intuitiv lieben. Um dem Platz- und Geldmangel entgegenzuwirken, wurden alle Werke so bearbeitet, dass sie allein mit Klavier oder maximal mit einem Kammerorchester gespielt werden konnten. Mahlers monumentale 7. Sinfonie im Hosentaschenformat erscheint kaum vorstellbar, ist aber eine spektakuläre Hörerfahrung.

So, 11. Sept 2022, 18.00 Uhr
 ♣ Friedenskirche, Ludwigshafen

MODERN TIMES 3 ●

PROGRAMM

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 7 e-Moll für Kammerensemble (bearb. von Klaus Simon)

Michael Francis, Chefdirigent

VORVERKAUF ab 29.06.2022

Einzelkarten

① 40 / 34 / 29 / 24 / 15 €

② 32 / 25 / 15 €

③ 25 €, freie Platzwahl

www.staatsphilharmonie.de